Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 36 (1920)

Heft: 7

Artikel: Schützet eure Häuser gegen Blitzschläge mit Blitzableitern

Autor: Oppliger

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-581153

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Verband Schweiz. Dachpappen-Fabrikanten E. G.

Verkaufs- und Beratungsstelle: Peterhof :: Bahnhofstrasse 30

DACHPAPPVERBAND ZÜRICH - Telephon-Nummer Selnau 3636

Lieferung von:

Asphaltdachpappen, Holzzement, Klebemassen, Filzkarton Teerfreie Dachpappen

4418

Die modernen Pumpstationen werden jest für alle Berhältnisse erstellt, für Hauswasserversorgungen, für Dörfer und Städte, für ganz kleine, wie stür große Leistung und bis auf 100 m senkrechte Steigung, sie

sind also in allen Fällen anwendbar. Begreislich nimmt man heute noch das Wasser gern in der Sohe ohne Bumpwert. Bielfach aber leiften die Hochquellen zu wenig, sind schon vergeben oder sehr weit entfernt. So kommt man immer mehr dazu, für einzelne Häuser, Gehöfte oder ganze Gemeinden Pump-werke zu errichten, entweder als ausschließliche Wasserlieferanten ober nur zur zeitweisen Unterftugung beftehender hochdrud-Bafferwerke. Beil die tief gelegenen Quellen oder gar Grundwafferquellen viel weniger oder gar nicht zurückgehen, im Gegensatz zu ben hoch ge-legenen Quellen, so bietet bas neue System, die Wafferwerfe durch Bumpwerfe zu verftärfen, besondere Borteile und große Sicherheit.

Gegenwärtig tann man daher jedes haus, Gehöfte ober Dorf mit aller Sicherheit reichlich mit Waffer versehen, wenn man nur will; auch kann man bestehende Werke zeitweise unterstützen, indem man an einer beliebigen Stelle Wasser in das Net einpumpt bis das Reservoir überläuft. Es kann sast in jedem Falle ge-

holfen werden.

Wasserversorgungen die zeitweise zu wenig leisten sollen daher mit dieser Verbesserung versehen oder erfest werden. Je trockener es wird, um so notwendiger sollte man viel Wasser haben, aber um so mehr gehen die Hochquellen gurud. Was nügen uns dann die konstanten Grundwasserquellen, wenn sie unbenutt find? Jest ist es Beit, diese zu fassen und nach diesem Bersahren nugbar zu machen. Nicht zuwarten, bis es zu spät ist!

Im allgemeinen ist es durchaus rationeller richtige Gemeindewaffer Berforgungen zu machen bezw. sich den= selben anzuschließen. Dadurch daß man sich mit Brivatbrunnen behilft, löst man die Aufgabe viel schlechter, teurer und umftändlicher. Zuerst follen richtige Gemeindewasserwerke errichtet und immer auf eine leiftung8= fähige Höhe gebracht werden.

Nur wo der Anschluß an ein großes Werk unmög-

lich ift, soll man Privatwerke schaffen, wozu nun das moderne Pumpwerk in allen Fällen Gelegenheit bietet.
Endlich soll man auch die Qualität des Wassers verbessern, wo es notwendig ist. In den meisten Fällen fehlt es fehlt es nur an einer richtigen Fassung und beffern Brunnftube, auch an einer ordentlichen Besorgung. Es ist geradezu edelhaft, was hierin an ländlichen Brunnen

noch vorgefunden wird. Es ift baher an ber Beit, für genügendes und gutes Baffer zu forgen, mit bem Buwarten wird wenig gewonnen.

Schützet eure Säufer gegen Blikichläge mit Blikableitern.

(Gingefandt.)

Aus neuern Erhebungen geht hervor, daß einzig in Deutschland durchschnittlich jährlich durch Blitschlag ein Schaden an Gebäuden von fast 15 Millionen Franken entsteht.

Im gleichen Zeitraum verlieren ungefähr 150 Menschen durch den Blitsftrahl ihr Leben, und fast ebenso

viele werden mehr oder weniger verlett.

Entsprechende Schadenwirfungen treten natürlich auch bei uns in der Schweiz auf. Die Zahl der Gewitter scheint zudem ständig im Steigen begriffen zu sein, ohne daß man hiefür eine hinreichende Erklärung gefunden hatte. Der Versuch, die zunehmende Bliggefahr der Entwaldung und dem gesteigerten Verbrauch von Eisen, in Form von Trägern, Gas- und Wafferleitungen etc. zuzuschreiben, hat sich als unstichhaltig erwiesen, da die Bunahme fich auch in Gegenden herausgeftellt hat, wo aufgeforstet wurde und sich feine Saufer mit größeren Gifenmaffen befanden.

Die angeführten großen Schadensummen, die unter Berücksichtigung der heutigen Preisverhältnisse auf den -4 fachen Betrag steigen würden, machen es jedem

Hausbesitzer zur Pflicht, für ausreichenden Schutz seiner Baulichkeiten Sorge zu tragen.
Die Forderung, die Gebäude unbedingt gegen Blitze schläge zu schützen, ift um so berechtigter, als die Blitzableitertechnik heute genügend Wege kennt, mit verhältnis mäßig geringen Koften einen wirksamen Schutz herzu-

Die neuen Berordnungen für Bligableiter fommen den Gebäudebesitzern in dieser Richtung weit entgegen.

Im Sinne des Grundsates: Ein Blizableiter soll so gut als möglich, aber auch so billig als möglich sein, sucht sie das gute Alte mit den bewährten auf Berein-sachung und Berbilligung hinziehenden Neuerungen zu perhinden Aufschaheit und Stillenden keinerungen zu verbinden. Pfuscharbeit und Stümperei läßt fie aller-bings im Interesse ber Gebäudeeigentumer wie auch der Ersteller von Blitableitern nicht zu.

Leider begegnet man heute noch in vielen Volkstreisen einem gewiffen Mißtrauen gegenüber den Gebäude-Blitschutzvorrichtungen. Das mag in erster Linie daher kommen,

daß die Meinung, ein schlechter Bligableiter sei eine große Gefahr für ein Haus noch weit verbreitet ift. falsche Meinung ist je und je von den hervorragendsten und berufensten Fachmännern und Gelehrten mit Nachdruck bekämpft und als Ammenmärchen hingestellt worden. Much ein unvollkommener Blizableiter ift also nüglich. Wenn er auch nicht alle Schadenwirfungen eines Blitzschlages zu verhindern vermag, so wird er sie doch ganz erheblich mildern. Es ist gewiß ein Unterschied, ob ein Haus vollständig zerstört wird, oder ob durch mildernde Wirkung des selbst fehlerhaften Ableiters bloß ein verhältnismäßig fleiner Schaben entsteht. Wenn man alfo in Fällen, wo ein Bligableiter die Schadenwirfungen eines Blitsschlages nicht restlos zu verhindern vermag, auf seine Nuglosigkeit, ja Gefährlichkeit schließen wollte, so würde man einen großen Fehler begehn. Man frage sich lieber, was würde geschehen sein, wenn das Gebäude völlig schutlos gewesen wäre?

Bur Vermeidung von Enttäuschungen sei übrigens zugegeben, daß auch ein nach menschlichem Ermessen guter Blihableiter nicht unbedingt sichern Schutz zu bieten versmag in dem Sinne, daß jeder auch der geringste Schaden bei Blihschlägen verhütet werde. Aber darf man sich nicht schon damit zusrieden geben, daß richtig angeordnete Schutzvorrichtungen wenigstens auf die Verhütung einer Entzündung und damit einer totalen Zerstörung des

Gebändes mit Sicherheit rechnen laffen.

Aehnlich steht es mit den Blitschutvorrichtungen für Starkstromanlagen. Werden Freileitungen von direkten Blitschlägen getroffen, so treten ungeachtet der Blitschutsvorrichtungen größere oder kleinere Störungen und Beschädigungen auf. Die Techniker sind aber weit davon entsernt, das Kind mit dem Bade auszuschütten, und aus den Schadenwirkungen auf die Nutslosigkeit ihrer Blitschutzvorrichtungen zu schließen. Sie wissen, daß diese auf alle Fälle von großem Nuten sind und die schädlichen Wirkungen des Blitzes wenn auch nicht vollständig verhindern, so doch auf ein erträgliches Maß reduzieren.

Es ift zudem sicher, daß verschiedene schädliche Wirfungen des Blizes, die irrtümlicherweise der Mangelshaftigkeit des Blizableiters zugeschrieden werden, mit größter Borsicht leicht vermieden werden könnten, also eigentlich selbst verschuldet sind. Man liest ziemlich häusig, daß Menschen oder Tiere in mit Ableitern versehenen Häusern durch Blizschlag getötet wurden. Hieran sind aber die Blizableiter nicht schuld. Der Aufenthalt in der Nähe guter Leiter während des Gewitters ist immer gefährlich, also möglichst weit weg von allen Gas- und Wasserleitungen und Ableitungen, von Blizableitern wenn es blizt. Führt eine Ableitung über eine Stallwand herunter, so lasse der Landwirt die unmittelbare Umzgebung im Innern des Stalles frei. Es kommen meistens

eck Pieterlen bei Biel-Bienne Telephon Telephon Telegramm-Adresse: APPBECK PIETERLEN. empfiehlt seine Fabrikate in: o Isolierplatten, Isolierteppiche Korkplatten und sämtliche Teer- und Asphalt-Produkte. Deckpapiere roh und imprägniert, in nur bester Qualität, zu billigsten Preisen. Carbolineum. Falzbaupappen.

nur ein bis zwei Stück Bieh in Betracht, für die sich wohl wo anders ein geeigneter Platz findet.

Ein Grund des Mißtrauens liegt ferner in den vielsfach von Männern des Baufaches geäußerten, etwas leichtfertigen Urteilen, daß es überhaupt zweifelhaft sei, ob durch einen Blizableiter ein wirksamer Schutz erreicht werden könne. Diese abschäßige Behauptung ist falsch. Die Wissenschaft ist heute darüber völlig im Klaren, daß ein richtig angelegter Ableiter einen sehr wirksamen Schutz

gegen Blitgefahr gewährt.

Gewiß können auch in Fachkreisen Meinungsverschiedenheiten im Blizableiterbau auftreten, aber diese tangieren
die Hauptfrage der Nüslichkeit auf keinen Fall. Sie betreffen bloß Einzelheiten untergeordneter Natur. Ganz und gar unberechtigt ist die Einwendung, daß man keine
Blizableiter brauche, weil das Hauf samt Mobiliar versichert sei, und daher im Falle eines Blizsschlages die Feuerversicherung für den Schaden aufzukommen habe. Denn der bei vollständiger Zerstörung eines Gebäudes
entstehende Schaden wird ja in der Regel nur unzureichend vergütet, und niemand ersetzt den Schaden, der
dem Betroffenen daraus erwächst, daß er bis zum Wiederaufdau seines Hauses anderwärts Obdach suchen muß,
oder daß er für längere Zeit in der Ausübung seines
Geschästsbetriebes beeinträchtigt wird. Niemand endlich
kann den Schaden ersetzen der entstanden ist, wenn ein
Menschenleben dem Blizsschlag zum Opfer siel.

Menschenleben dem Blizschlag zum Opfer siel.

Irrig ist weiter die stark verbreitete Meinung, daß hohe Bäume in unmittelbarer Nähe, oder in der Nähe vorbeisührende elektrische Leitungen spezielle Gebäude-Blizableiteranlagen überslüssig machten. Wer sich hierauf verläßt, wird mit Schaden klug werden. In unmittelbarer Nähe der Häuger stehende Bäume können, wie die Ersahrung lehrt, die Blizzesahr direkt vergrößern und ersordern bei Erstellung von Blizschar direkt vergrößern und ersordern bei Erstellung von Blizschapanlagen sorgkältige und kundige Berücksichtigung. Es muß zugegeben werden, daß elektrische Leitungen mit ihren großen Metallmassen wohl im allgemeinen blizanziehend wirken und also die Entladungen von den Gebäuden auf sich ableiten, aber das geschieht nicht mit unbedingter Sicherheit, und jedenfalls reicht die schützende Wirkung nicht auf große Entsernung. Eine elektrische Leitung vermag also spezielle Gebäude-Blizableiter nicht entbehrlich zu machen.

Allzu vertrauensselig ist endlich der Einwand, das Haus sei bis heute nicht vom Bliz getroffen worden, es werde wohl auch in der Zufunft verschont bleiben. Die früher viel geäußerte, etwas prozige Ausrede,

Die früher viel geaußerte, etwas prozige Ausrede, wenn der Blitz das Haus treffe und einäschere, so baue man es halt wieder auf, wird heute kaum noch gehört werden. Die hohen Baukosten machen es überstüffig ihr

entgegenzutreten.

Alle Einwendungen, die gelegentlich gegen die Gebäude-Blitzableiter erhoben werden, erweisen sich also bei näherer Prüfung als durchaus unstichhaltig. Gut ausgeführte Blitzableiter verdienen also volles Bertrauen. Sie vermögen eine beträchtliche Berlustquelle zu verstopfen und können somit zum großen Segen eines Landes werden. Es ist deßhalb im Interesse der Bolkswohlfahrt zu wünschen, daß die Blitzschutzanlagen immer weitere Berbreitung sinden, heute, wo die immer noch steigenden Baukosten schon eine nie geahnte Höhe erreicht haben, sollte man unbedingt darnach trachten, alle bestehenden Gebäude zu schüsen und damit zu erhalten. Namentlich einzelstehende Häuser auf dem freien Lande, die besonders unter der Blitzgesahr zu leiden haben, sollten nicht mehr länger ohne entsprechende Blitzschubanlagen belassen werden.

Die Aufforderung an alle Gebäudebesitzer: Schützet Eure Häuser gegen Blitzschläge, ist sicher eine zeitgemäße.

Möge sie offene Ohren finden.

Prof. Dr. Oppliger, St. Gallen.